

Empfehlungen zu den angemessenen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung.

Hrsg. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Selbstverlag. Berlin 2014, 93 S., EUR 12,90 *DZI-E-0923* Angesichts einiger Gesetzesänderungen und zahlreicher Widersprüche und Klagen gegen Bescheide über die in den Sozialgesetzbüchern II und XII geregelten Ausgaben für Unterkunft und Heizung stehen die Fachkräfte kommunaler Entscheidungsträger vor der Aufgabe, die Angemessenheit individuell anfallender Kosten sachgerecht zu beurteilen. Mit dieser Handreichung erhalten Jobcenter und Sozialämter eine aktualisierte Hilfestellung zur Bemessung der Leistungen. Berücksichtigt werden hierbei auch Fragen im Hinblick auf Renovierungen und Schönheitsreparaturen, Nebenkostenabrechnungen und Umzüge sowie Besonderheiten bei selbstgenutztem Wohneigentum und bei unangemessen teurem Wohnen. Die Erklärungen ermöglichen eine an den Standards des Bundessozialgerichts orientierte Überprüfung im Einzelfall. Bestellanschrift: Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/629 80-502, Internet: www.deutscher-verein.de

Erstausrüstung mit einer Waschmaschine. Zu dem in § 20 des Sozialgesetzbuches II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) geregelten Bedarf an Hausrat gehört laut einem Urteil des Sozialgerichts Dresden vom Oktober 2014 auch die Erstausrüstung mit einer Waschmaschine. In dem betreffenden Fall ging es um einen 35-jährigen Antragsteller, der nach einem Umzug in eine unmöblierte Ein-Zimmer-Wohnung vom Jobcenter lediglich 548 Euro für nicht gebraucht verfügbare Einrichtungsgegenstände mit dem Hinweis erhielt, er könne seine Kleidung in einem nahegelegenen Waschsalon waschen. Das Sozialgericht sprach ihm Geldleistungen für eine Waschmaschine zu, da die durch den Waschsalon entstehenden Mehrkosten nicht im Regelsatz der Grundsicherung für Arbeitsuchende berücksichtigt seien. *Quelle: BDH Kurier 1/2.2015*

GESUNDHEIT

Präventionsgesetz beschlossen. Das Bundeskabinett hat am 17.12.2014 den Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention verabschiedet. Vorgesehen ist, die betriebliche Gesundheitsförderung und den Arbeitsschutz enger zu verknüpfen und die Früherkennungsuntersuchungen auszubauen. Um lückenlose Impfungen zu gewährleisten, sollen Eltern von Kleinkindern verpflichtet werden, für die Anmeldung in einer Kita eine Impfberatung nachzuweisen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Lebensqualität in den Pflegeeinrichtungen. Mit Blick auf langzeitarbeitslose Menschen beabsichtigt man, die Präventionsaktivitäten mit den Beratungsprozessen der Arbeitsagenturen zu verzahnen. Auf dem Plan steht darüber hinaus eine verbindlichere Gestaltung der Bonusleistungen für

14.4.2015 Berlin. 3. Männergesundheitskongress: Im Fokus – Psychische Gesundheit von Männern. Information: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fensckeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 05 11/388 11 89-39, E-Mail: stephanie.schluck@gesundheit-nds.de

23.-24.4.2015 Berlin. Fachtagung: Angekommen in Deutschland. Und nun? Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe. Information: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/39 00 11 36, E-Mail: agfj@difu.de

28.-30.4.2015 Würzburg. EREV-Forum: Fünf-Tage-Gruppen und Tagesgruppen. Information: Evangelischer Erziehungsverband e.V., Frau Carola Schaper, Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/39 08 81 11, E-Mail: c.schaper@erev.de

6.-8.5.2015 Bad Kissingen. 3. Bundeskongress der Jugendhilfe im Strafverfahren und der ambulanten sozialpädagogischen Angebote für straffällig gewordene junge Menschen. Information: Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Lützerodestraße 9, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/348 36-41, E-Mail: info@dvjj.de

7.-8.5.2015 Berlin. Fachtagung: Chancen und Potentiale von Gender und Diversity in Forschung, Lehre und Organisationsentwicklung an Hochschulen mit Studiengängen der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Erziehung (SaGE). Information: Gabriele Schambach, Evangelische Hochschule Berlin, Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin, Tel.: 030/84 58 22 29, E-Mail: schambach@eh-berlin.de

8.-10.5.2015 Berlin. 1. Hauptstadtkongress Psychodynamik: „Psychodynamische Psychotherapie – Wandel und Bewegung“. Information: Schattauer GmbH, Verlag für Medizin und Naturwissenschaften, Hölderlinstraße 3, 70174 Stuttgart, Tel.: 07 11/ 229 87-20, E-Mail: stefanie.gelfried@schattauer.de

19.-21.5.2015 Potsdam. Bundesfachtagung des Evangelischen Erziehungsverbandes EREV: Glück gehabt?! Aufwachsen mit der Kinder- und Jugendhilfe. Information: Evangelischer Erziehungsverband e.V., Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/39 08 81 15, E-Mail: p.witstschorek@erev.de

8.-9.6.2015 Frankfurt am Main. 20. Deutscher Präventionstag: Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention. Information: Deutscher Präventionstag gGmbH, Am Waterlooplatz 5 A, 30169 Hannover, Tel.: 05 11/235 49 49, E-Mail: dpt@praeventionstag.de